

« Die Anträge, betr. jährliche Zusammenkünfte der Ortsgruppenvertreter, Erweiterung der Kreisvorstände, Herausgabe eines Mitteilungsblattes, werden dem Vorstande als Richtlinien zugewiesen.

« Die *Fortbildungsbewegung und das Rundsendungswesen* behandelte Kollege Dreßler in einem groß angelegten Vortrag. Fortbildung treiben bedeutet Opfermut zeigen, Opfermut an Zeit und Geld müssen Lehrer und Bildende ebenso bringen wie Lernende. Unfre Bestrebungen sind idealer Natur. Wie im Leben nur persönliche Tüchtigkeit bestehen kann, so ist auch nur durch persönliche Schulung der Kampf ums Dasein mit Erfolg zu führen. Die ganze Organisation unserer Fortbildungsbewegungen hat einer großen Betriebsorganisation zu gleichen. Ein enges Zusammenarbeiten zwischen Ortsgruppe, Kreis und Zentrale muß Platz greifen. Bei Einrichtung von Lehrgängen sind die vorhandenen Mittel mit den zur Verfügung stehenden Lehrkräften und der Aufnahmefähigkeit der Schüler in Einklang zu bringen. Eine Überfälligung mit zum Teil schon beim Beginn als undurchführbar zu erkennenden Lehrgängen muß auf alle Fälle vermieden werden. Die Arbeitspläne der im Winterhalbjahr geplanten Veranstaltungen sind schon im Frühjahr aufzustellen und der Kreisleitung einzulenden. Diese hat die Pläne zu sichten und zu ordnen und dann die Ortsgruppen entsprechend zu beraten. Das gesamte Erziehungsproblem baut sich auf Erfahrungsgrundsätzen auf. Deshalb ist die gewonnene Erkenntnis auch an einem Mittelpunkt zu sammeln und von dort zu leiten. Dies sind die Kreise oder der Zentralvorstand. Das Sammlungs- und Rundsendungswesen ist auszubauen, zumindest müssen die Richtlinien des Bildungsverbandes eingehalten werden. Die technischen Neurungen und Erfindungen sind der Zentrale zugänglich zu machen, damit sie zur allgemeinen Kenntnis der Fachwelt kommen. Unterrichtswerke für Satz und Druck sind in den Ortsgruppen zur Besprechung zu bringen. Ebenso sind alle Teilgebiete der Graphik zu berücksichtigen. Das kunstgewerbliche Schauen ist durch geeignete Ausstellungen zu pflegen. In der Veranstaltung von Vorträgen ist Vorsicht geboten. Sie dürfen nicht wahllos gehalten werden. Auf die Auswahl der Referenten ist besonders zu achten. Nachdrücklich ist auch das Bücherwesen zu pflegen. Im Wettbewerbswesen ist viel gesündigt worden. Es leidet an einer Überfülle. Auch soll der Kreis der Ausschreibung nicht überschritten werden.

« Ein neuer Zweig könnte dem Bildungsverband durch Einrichten von Reilesparkassen angefügt werden. Kollegen, die ihre Ferien zur Erweiterung ihres Willens benutzen wollen, kann dadurch Gelegenheit gegeben werden, die Pflegstätten buchdruckerlichen Schaffens an andern Orten kennen zu lernen. Aber auch ein Fonds zur Abhaltung von Kursen könne entstehen, dergestalt, daß es z. B. einem Münchner Kollegen gestattet ist, an einem Lehrgang in Nürnberg oder Leipzig teilzunehmen. Die Kosten wären dann aus dem Sparguthaben zu bestreiten. Der Zweck der Kasse könne noch vielseitiger ausgestaltet werden, zum Besuch historischer Stätten usw. Doch das ist alles

noch im Fluß. Zum nächsten allgemeinen Vertretertag, der noch vor der Übersiedlung nach Berlin in Leipzig geplant ist, hofft Redner mit Näherem aufwarten zu können. Von einer Aussprache wurde in Hinblick der überragenden Bedeutung des Gehörten abgesehen.

« Der 10. Punkt: *Vorstandswahl* findet durch einstimmige Wiederwahl der zur Wahl stehenden Vorstandsmitglieder seine Erledigung.

« Kollege Schröder erstattete nunmehr den Bericht des *Ausschusses zur Festsetzung der Tagesgelder* usw. Gemäß dessen Vorschlägen wird beschlossen, den Kreisvertretern die Fahrt und Übernachtung zu gewähren und allen Stimmberechtigten ein Tagesgeld von 10 Mark zu zahlen. Den Ortsgruppenvertretern wird ebenfalls ein Zuschuß zur Fahrt und die Übernachtungsgebühr bewilligt. Entsprechend dem ihm gewordenen Auftrage beschäftigte sich dieser Ausschuß mit dem Wunsche der Ortsgruppe Danzig, diese in einen selbständigen Kreis umzuwandeln. Bei aller Anerkennung der staatspolitischen und sonstigen Schwierigkeiten konnte die Selbständigkeit aus wirtschaftlichen und organisatorischen Gründen nicht empfohlen werden. Der Vorschlag wird zum Beschluß erhoben. Der Ortsgruppe Danzig soll jedoch jede Erleichterung, besonders beim »T.M.«-Bezug, zuteil werden.

« Sodann nimmt Kollege Kubelka (Wien) das Wort, um nochmals für die Einladung zu danken. Er gibt einen Überblick über die Entwicklung der von ihm vertretenen Schwesterorganisation und versichert, daß er die in diesen Tagen empfangenen Anregungen auch nutzbringend in seinem Wirkungskreis verwenden werde.

« Dem Danke schließt sich Kollege Lahmer namens der tschechischen Kollegen an, auch er wünschte die Fortentwicklung der herzlichen Beziehungen zum deutschen Verbands. Kollege Dreßler nimmt Veranlassung, für das Vertrauen, das im Verlauf der Tagung dem Zentralvorstande sowohl als auch der Leipziger Ortsgruppe bewiesen wurde, zu danken. Mit dem Wunsche, daß die zum Teil weittragenden Entschlüsse der erweiterten Kreisvertretertagung zum Wohle des Bildungsverbandes ausschlagen mögen, schließt er die Tagung.

« Während und nach Schluß der Tagung hatte die Leipziger Ortsgruppe sich bemüht, ihren Gästen einen Teil des buchgewerblichen Leipziger Schaffens zugänglich zu machen. So konnten das Museum für Buch und Schrift, die Deutsche Bücherei, das Buchgewerbehaus (mit der anlässlich der Herbstmesse reichlichen Beschickung von Maschinen für die graphische Industrie) und die Leipziger Neuesten Nachrichten besichtigt werden. In fachtechnischer Beziehung war ein Abendvortrag des Herrn P. Faulstich, des Erfinders des Monogutta-Verfahrens, interessant. Ein Rundgang durch das Tagungslokal, das Leipziger Volkshaus, überzeugte die Teilnehmer, was zäher Wille, Opfermut und Ausdauer im Dienste der Arbeiterschaft vermögen, trotz Hemmungen und Widerstände. Möge das stolze Wort, das das als Phönix aus der Asche entstandene Haus ziert, auch dem Bildungsverbände in schwieriger Zeit voranstehen: *Trotz alledem!*